Freude am musikalischen Lernen

Projekt „Generationsübergreifender Tandem-Unterricht“

(Weitere Info: 078 892 34 68)

Ausgangslage:

Die heutige (Berufs-)Welt ändert sich in einem atemberaubenden Tempo. In vielen Familien sind die Grosseltern unentbehrlich, da die Eltern nicht selten gesamt 150% oder gar noch mehr arbeiten. **Viele Kinder sind daher regelmässig bei ihren Grosseltern zum „Hüten“**.

Gleichzeitig fällt es vielen Grosseltern aber immer schwerer, mit dem „digitalen Selbstverständnis“ ihrer Enkel mitzuhalten – **das „Hüten“ wird für sie immer anspruchsvoller**, die gemeinsame Zeit will sinnvoll genutzt werden.

Hinzu kommen zwei Beobachtungen: Zum einen üben viele unserer SuS immer weniger, zum anderen haben viele Grosseltern in ihrer Kindheit (und auch später) gerne ein Instrument gespielt.

Forschung bzw. „Erfahrungen sammeln“:

Aus diesem Grund beabsichtigt die *Akademie für musikpädagogische Innovation*, einen sog. **„Tandem-Unterricht“ für Grossi/Grossvati & Enkel/in** anzubieten. Der Start soll in einfachen Formen des Simultanunterrichts erfolgen, d.h. **zwei Paare (Tandems) in 60/80 Minuten**.

Dabei interessieren u.a. folgende Fragestellungen:

- Wie gestaltet sich der Unterricht, wenn sowohl Oma & Enkelin Anfängerinnen sind? Wie sieht es aus, wenn der Opa bereits gut Klavier spielt? Wie können beide Lernpartner **auf ihrem jeweiligen Niveau gefordert/gefördert** werden?
- **Welche Konstellations-Varianten sind sinnvoll?** Auch mal Oma & Grossvati zusammen und die beiden Enkel gemeinsam? Oder Oma übt mit beiden Enkeln? Oder zwei „RR“ (rüstige Rentner) mit einem Enkel, während die andere Enkelin grad allein von der Lehrperson betreut wird?
- Welche **Weiterentwicklungen** kann es geben? Kann es möglicherweise viel schneller als mit „Nur-Kindern“ in Richtung eines „Flex-Plans“ (oder sogar GA) gehen? Kann sich das Ganze sogar zu einem grossen „Generations-Happening“ weiterentwickeln?
- Wie sieht das Ganze **instrumentenspezifisch** aus? Gibt es geeignetere und weniger geeignete Instrumente für diese Konstellation?
- Wie gestaltet sich der **Preis**? Orientieren wir uns am Kinder-Preis (dann würden sich die Senioren wohl eher als „Helfer“ verstehen), an dem Erwachsenenpreis (der ja recht hoch ist) oder an einem wie immer gearteten Mittelwert?
- Wie und wo **bewerben** wir dieses Angebot (Stichwort „Seniorenjazz“ im Migros-Restaurant?)

3 Projekt-Phasen:

1. **Erfahrungs-Phase mit ausgesuchten Lehrpersonen**, die von speziell geschulten Coaches betreut werden und mit ihnen die Lektionen vorbereiten und evaluieren **(bis 06/26)**.
2. **Erfahrungs-Phase mit Lehrpersonen interessierter Musikschulen**, die *zunächst* ebenfalls von geschulten Coaches betreut werden (auf Wunsch: Vorbereitung & Evaluation) **(ab 08/26)**.
3. **Umsetzung-Phase mit an „Klavier-Teambildung“ interessierten Musikschulen**.
   - Fakultativ: - Bildung von „Generationen-Tandems“ innerhalb einer Musikschule
     - Beratung sowie Weiterbildungs-Angebote durch die Akademie
     - Veröffentlichung der konkreten Ergebnisse sowie Handreichungen für die Praxis

Akademie für musikpädagogische Innovation
Oberstrasse 3, CH – 3550 Langnau im Emmental
www.mdu.ch, info@mdu.ch, 0041 - 78 89 234 68